







In Zusammenarbeit mit dem Japanischen Generalkonsulat Düsseldorf

Haiku – der japanische Dreizeiler

Das außerhalb Japans vielleicht bekannteste Haiku handelt von einem Frosch, der in den Teich springt, und stammt aus der Feder des bekannten Haiku-Dichters Matsuo Bashô (1644-1694).

古池や furu ike ya Ein alter Teich 蛙飛び込む kawazu tobikomu Ein Frosch springt hinein -

水の音 mizu no oto Geräusch des Wassers...

Auf den ersten Blick minimalistisch und harmlos wirkend, ist dieses Haiku dennoch ein Meisterwerk von hoher sprachlicher Prägnanz, das, wenn man sich darauf einlässt, einen ganzen Reigen an Bildern erzeugt, die noch lange im Gedächtnis seines Lesers nachwirken.

Ursprung

Entstanden ist das Haiku in der zweiten Hälfte des 17. Jhs. aus der Kettendichtung als gemeinschaftliches literarisches Kunstwerk mehrerer Dichter, die reihum Gedichtstrophen improvisierten. Eine Kette bestand meist aus 36 solcher Strophen mit abwechselnd 17- und 14-silbigen Versen. Da es sich bei diesen Kettengedichten häufig um humoristische Verse handelte, bezeichnete man sie auch als **Hai**kai ('humoristische Dichtung'). Durch Betonung des oberen Stollen mit 17 Silben (j. hokku) verselbständigte sich dieser zum Haiku (aus den Begriffen **Hai**kai und Hokku zusammengesetzt; daher **Haiku** 'humoristischer Vers') mit einem Versmaß aus 5-7-5 Silben.

Über die Versform hinaus kennzeichnet sich ein Haiku durch die Verwendung von Jahreszeitenwörtern, häufig, aber nicht ausschließlich, durch einen Bezug zur Natur, immer durch einen Bezug zur Gegenwart.

Ein weiterer Aspekt liegt in der Zweipoligkeit der Aussage, die durch eine Zäsur markiert ist und im Deutschen verstärkt durch die Interjektionen 'ach' oder 'oh' wiedergegeben wird. Aber auch Satzzeichen wie Gedankenstrich, Pünktchen oder Ausrufezeichen können eine solche Zäsur sein, durch die das Zusammenspiel der drei Zeilen jedoch nicht 'zerschnitten', sondern, ähnlich wie bei einem Magneten, noch näher aneinander gebunden wird.

Ein gelungenes Haiku benötigt trotz seiner prägnanten Kürze keine Erklärung. Es wirkt von selbst, wenn man es wirken lässt. Das Haiku begleitet den Leser über die ersten beiden Zeilen so weit, dass er bereit für die letzte ist – die ihn blitzartig in die Wirklichkeit führt.

Übersetzungen japanischer Haiku ins Deutsche gibt es viele. Allerdings kann eine Übertragung dem Inhalt und der Form eines Haiku nicht immer gerecht werden. Insbesondere der Versuch einer Beibehaltung des Silbenmaßes 5-7-5 kann zu unnatürlich wirkenden Ergebnissen führen. Daher konzentrieren sich Übersetzer in Deutschland heute im Wesentlichen darauf, die Essenz des Gedichtes zu erfassen, und gewähren bei der Wiedergabe mitunter dem deutschen Text einen breiteren Raum, wie auch einige der für dieses Haiku-Projekt ausgewählten Beispiele, die auf den Postkarten gedruckt sind, verdeutlichen.

In diesem Sinne findet sich für das eingangs angeführte Haiku über den Frosch eine Übersetzung – noch kürzer als das Original –, die keiner weiteren Kommentierung bedarf:

Ein alter Teich Ein Frosch springt hinein – Plopp!

Haiku-Wettbewerb zum Jubiläumsjahr "150 Jahre deutsch-japanische Freundschaft"

Die am Haiku-Projekt beteiligten Institutionen laden herzlich zur Teilnahme an einem Haiku-Wettbewerb ein, der zum Thema "Freundschaft" – dem Motto des Japan-Jahres 2011 – ausgeschrieben wird. Den Gewinnern winken attraktive Preise. Bitte beachten Sie für die Abfassung Ihres Haiku nachstehende Modalitäten:

Sprache: deutsch oder japanisch
Silbenstruktur: 5-7-5 Silben

3. Thema: Freundschaft

4. Jahreszeitenwort

5. Gegenwartsbezug

6. Zäsur

Bitte schicken Sie Ihr Haiku unter Angabe Ihres Namens und Alters an:

haiku@literaturbuero-nrw.de

Einsendeschluss: Samstag, 18. Juni 2011

Preisverleihung: Donnerstag, 21. Juli 2011

18 Uhr

EKO-Haus der Japanischen Kultur e.V.

Brüggener Weg 6 40547 Düsseldorf